

# Warum keine Arbeitsblätter?



(Zusammengefasst nach Krapf, Wagenschein an Hochschule für Heilpädagogik Zürich 2010)

Papierflut ist nicht ökologisch, wiederverwendbares Übungsmaterial kann ansprechend farbig präsentiert werden und ermöglicht beliebige Wiederholung.

Logistik mit Arbeitsblättern bedarf Übersicht und Disziplin, Ordnungssystem mit Mäppchen, Ordnern ect.

Informationen werden vorzugsweise aus hochwertigen Büchern oder Lehrmitteln mit farbigen Illustrationen gewonnen.

Die Herstellung eines Arbeitsblattes erfordert:

- Informationen zum Lernziel sammeln und auswählen
- Lerninhalt darstellen, umformen
- Fragen zum Lernziel stellen

Genau dieser Lernprozess muss **der Schüler** durcharbeiten, nicht die Lehrperson!

Arbeitsblätter verlangen wenig Selbsttätigkeit und sind mit geringem Aufwand „erledigt“.

Ein Arbeitsblatt verzerrt einen lebendigen Gegenstand in Papier und Schrift, es verfremdet lebensnahe Themen in Theorie, welche nicht kindgerecht vermittelt wird. Diese abstrakte, symbolische Form des Lernens verdirbt vielen Kindern die Freude am Lernen.

Natürliche Alternative: Lehrperson stellt Arbeitsaufträge

**Selber zeichnen oder schreiben** helfen einen Sachverhalt besser zu verinnerlichen und die Kinder üben schöne Hefteinträge zu gestalten.

Der Lerninhalt wird in neuer Form dargestellt, dadurch nachhaltig eingepägt.

Resultieren kann ein Zeitstrahl, Mindmap, Bild, Plakat, Zusammenfassung, Legende, Lernspiele, Minibook, Karteikarten, Nachbildung bzw. Nachahmung im W, TW, BG...

Solche Aufträge werden unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gerecht und ermöglichen eine grosse Vielfalt an persönlichen Resultaten= Individualisierung.

Diese Schülerarbeiten können prozessorientiert beurteilt werden und ersetzen ein sinnloses Auswendiglernen auf Prüfungen.

Es gilt: Qualität statt Quantität!

Praktisches Beispiel:

Arbeitsblatt: Die Schweizer Flüsse sollen in eine Legende abgeschrieben werden.

Arbeitsauftrag: Die Schweiz wird samt den Flüssen abgezeichnet. Die Kinder suchen mit der Karte die Flüsse und stecken Stecknadeln mit deren Namen ins Moosgummi.

Schwächere Schüler sind damit beschäftigt die Arbeitsblätter abzuarbeiten und die Papierflut zu bewältigen. Sie haben weder Zeit noch Kapazität, den Inhalt aufzunehmen und zu verstehen.